

Bürgermeister Heribert Kleene über „Altwerden in Vrees“

Es gibt für ältere Menschen nichts Schlimmeres, als wenn man denen die Wurzeln wegnimmt. Das heißt, sie aus der angestammten Dorfgemeinschaft weg in ein Heim weit außerhalb der Dorfgemeinschaft bringt, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Deshalb wollen wir gerne, dass diejenigen, die jahrzehntelang hier unser Dorfgemeinschaftsleben geprägt haben, dann auch wenn sie Hilfe benötigen, diese von der Dorfgemeinschaft bekommen.

Dazu gehört dann auch eine Tagesbetreuung im eigenen Dorf, die die Pflegenden entlastet auf der einen Seite und den zu Pflegenden eine Abwechslung im Alltag ermöglicht und gleichzeitig auch eine Wohnung mit Tagesbetreuung also das sogenannte betreute Wohnen, wo wir diejenigen, die zu Hause aus welchen Gründen auch immer nicht wohnen bleiben möchten, dann hier in der Nähe der Tagesbetreuung eine Möglichkeit haben zu wohnen.

Darüber hinaus soll der letzte Baustein auch die Pflege hier im Ort in der Dorfgemeinschaft ermöglichen. Das werden wir dann mit dem jetzt zu bauenden Pflegehaus erreichen, wo wir dann ambulante Wohngemeinschaften einrichten.

Zum Glück ist es noch hier im Emsland so und auch in unserer Gemeinde, dass weit über 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger noch ihre Eltern zu Hause im Familienverbund pflegen – aber Tendenz abnehmend.

Auch in unserer Gemeinde gibt es immer mehr ältere Menschen, die nicht mehr zu Hause gepflegt werden können, aus welchen Gründen auch immer. Manchmal ist die Berufstätigkeit der Angehörigen im Wege, so dass dann Lösungen außerhalb der Familie gesucht werden.

Unser Projekt ist insgesamt so angelegt, dass viele Begegnungen stattfinden, also auch die Grundschule, unsere beiden Kindergärten hier auch Besuche zu den Alten stattfinden lassen, um hier entsprechende Begegnungen auch wirklich werden zu lassen.

Und zurzeit haben wir hier zwei Gruppen untergebracht und wenn man dann diese Begegnungen mit den Alten erlebt, dann kann man nur sagen, so etwas muss ständig wiederholt werden, denn wenn ein Kind auf ältere Menschen völlig unvoreingenommen zuläuft, bewirkt das im Gesicht des älteren Menschen sofort ein Strahlen, ein Lächeln, ein Teilnehmen und Emotionen werden geweckt. Und das kann man eigentlich nur wiederholen und ältere Menschen finden es ganz toll, mit anderen auch mit Jüngeren, gerade auch mit Kindern zusammenzukommen.

Wenn wir jetzt dieses neue Pflegehaus fertig haben, dann ist das ganze Projekt rund, dann haben wir die Versorgung, das Personal im Dorf hier stationiert und dann können wir auch alle, die in den eigenen vier Wänden bleiben wollen, sehr gut mitversorgen. Das war eigentlich immer unser Ziel, einen Stützpunkt zu haben, einen Stützpunkt Pflege, der das ganze Dorf erfasst. Also die nächste Idee ist noch nicht geboren, aber ich denke wir haben mit der Umsetzung unseres Altwerden-Projekts noch viel zu tun.

Noch viel Arbeit liegt vor uns und ich denke, die sollten wir jetzt erst einmal zu Ende bringen. Und dann fällt uns schon wieder etwas Neues ein, da bin ich fest von überzeugt, denn unsere Gemeinde bleibt nicht irgendwo an einem Punkt stehen, sondern will sich immer weiterentwickeln.